



ORANG-UTAN-MAGAZIN

BORNEO ORANGUTAN SURVIVAL ASSOCIATION SCHWEIZ **SOMMER 2022**

UNSER REISEBERICHT AUS BORNEO ZEIGT GROSSE GEFAHREN - UND CHANCEN

**SEINE ZUKUNFT
LIEGT IN UNSEREN HÄNDEN**



TITELHELD

Onyers Leben hing und hängt ab Geburt und vermutlich bis an sein Lebensende am seidenen Faden. 2021 kam er einjährig in unsere Rettungsstation – ohne Mutter, mit unsicheren Zukunftschancen. Er macht zwar beachtliche Fortschritte, jedoch geht es mit dem Schutz seines Lebensraums immer **einen Schritt vor und zwei wieder zurück**. Auch ringt er gerne mit seinen Altersgenossen, sein Leben wird jedoch ein Ringen ums Überleben sein. Und Streiche spielt nicht nur er gerne – auch Indonesiens neue Hauptstadt Nusantara, in direkter Nachbarschaft zu unserer Rettungsstation Samboja Lestari, wird unseren Bemühungen um den dauerhaften Schutz seiner Art noch genug Streiche spielen.

Während Onyer also Kräfte sammelt für sein Leben, haben wir **keine Zeit für Musse**. Lesen Sie auf den **Seiten 4 – 5** von der dichtgepackten Projektreise ins Zentrum des Geschehens auf Borneo.

IMPRESSUM

Herausgeber

BOS Schweiz
Zweierstrasse 38A
8004 Zürich
044 310 40 30
info@bos-schweiz.ch
bos-schweiz.ch

Redaktionsleitung

Judith Maurer

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Dr. Sophia Benz, Dr. Anna Marzec,
Judith Maurer, Maren Böttger, Hedy Rudolf

Gestaltung

Maren Böttger

Titelfoto

BOS Foundation, Indrayana

Sonstiges Fotomaterial

BOS Foundation, BOS Schweiz, Björn Vaughn (BPI), Andrew Suryono, Dr. Anna Marzec, Borneo Nature Foundation, Sam Rios (Illustration Karte S. 4 – 5), Kunal Shinde (Unsplash), Solar Power Indonesia

Illustrationen

Nick Niles (Piktogramme Boxen)

Druck

Hartmann Druck & Medien GmbH
Gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto

BOS Schweiz
CHF 85-651634-3
IBAN CH06 0900 0000 8565 1634 3

INHALT

EDITORIAL 3

DEN ORANG-UTANS AUF DER SPUR 4–5

STECKBRIEF: MONYO 6

NEUANFANG AUF BORNEO – UND IN ZÜRICH 7

STARKE GELDANLAGE MIT GROSSER UMWELTWIRKUNG 8–9

KURZ & GUT 10

KINDERECKE 11

ÜBER BOS SCHWEIZ 12



EDITORIAL

GEFAHREN LAUERN ÜBERALL ...

... vor allem dort, wo wir aktiv sind. Im April konnten unsere Projektmitarbeitenden Dr. Anna Marzec und Moritz Wyss mit eigenen Augen sehen, was sich während der langen Corona-Zwangspause bewegt hat – zum Guten wie zum Bösen. Der Erlebnisbericht ihrer **Projektreise** ist gespickt mit Begriffen wie Sand- und Kohleminen, Strassen- und Städtebau, Landraub und Erdbeben (S. 4 – 5).

Wir stellen all dem unsere Errungenschaften entgegen und können stolz die **Inbetriebnahme der Solaranlage in Samboja Lestari** vermelden. Die **erste Auswilderung des Jahres** ging erfolgreich über die Bühne und die Strassensanierung in Samboja Lestari nimmt Gestalt an. Dort entsteht zudem ein neues Waldgehege für vier bis fünf weitere Malaienbären. Und auch unser **Neuzugang Monyo** entwickelt sich prächtig.

Hier in der Schweiz verbuchen wir ebenfalls Erfolge: **26 Exponate unserer Jubiläumsausstellung** können noch bis Ende August **im Restaurant Hiltl** in Zürich bestaunt werden, bevor sie auf der **#RicardoForGood-Plattform** versteigert werden. Vielleicht sieht man sich ja bei einem indonesischen Kochkurs in der Hiltl Akademie? Oder Sie geniessen mit der Familie unser **virtuelles Kinderprogramm zum Welt-Orang-Utan-Tag inklusive Special Guests (S. 10)**.

Auch unser **Team** hat mit Monika Crescini (Datenbankmanagement & IT) sowie Stéphane Canetta (Fundraising & Kampagnenarbeit) wertvolle **Verstärkung** erhalten. Gleichzeitig **verabschieden wir uns** schweren Herzens **von Matthias Müller**. Zwölf Jahre lang setzte er sich leidenschaftlich für den Orang-Utan- und Regenwaldschutz, BOS Schweiz und all unsere Spender*innen ein.

Der Umbruch im Team kommt zu Unzeiten. **Die Spendeinnahmen im ersten Quartal des Jahres fielen spärlich aus**. Erdgas und Atomkraft werden plötzlich wieder als nachhaltige Energiequellen salonfähig. Zu den üblichen Herausforderungen kommen also stetig neue hinzu – in Indonesien wie in der Schweiz. **Für Ihre treue Unterstützung sind wir deshalb umso dankbarer**.

Ihre

Sophia Benz

Dr. Sophia Benz, Geschäftsleiterin BOS Schweiz

DEN ORANG-UTANS AUF DER SPUR

VON GROSSEN CHANCEN UND GEFAHREN

Genau einen Monat dauerte die langersehnte Borneoreise unserer Projektmitarbeitenden Dr. Anna Marzec und Moritz Wyss. Nach fast 3 Jahren Corona-Zwangspause erkundeten sie im April erstmals wieder unsere Projekte. Lesen Sie hier von Projektfortschritten aber auch von dunklen Wolken, die über der Urwaldidylle aufziehen.



Text von Sophia Benz

Wer dachte, Anna und Moritz gönnen sich wenigstens einen Tag Erholung nach der kräftezehrenden Reise, irrt. Jetlag hin oder her: Kaum im Hauptquartier der BOS Foundation in Bogor angekommen, diskutieren sie bereits den Landraub in Samboja Lestari, Details unserer Aktivitäten im Mawas-Gebiet und die schwierige Situation im BOS-Auswilderungsgebiet in Ost-Kalimantan. Einzige Verschnaufpause bleibt ein Spaziergang durch den traumhaften Botanischen Garten von Bogor, der an den imposanten Präsidentenpalast grenzt.

Und schon geht es weiter an den eigentlichen Ort des Geschehens: per Flugzeug nach Borneo. Unweit der regionalen Metropole **Palangka Raya** befindet sich die BOS-Rettungsstation **Nyaru Menteng**. Aktuell leben dort mehr als 200 Orang-Utans – unter ihnen auch die **Orang-Utan-Waise Monyo** (siehe auch S. 6).

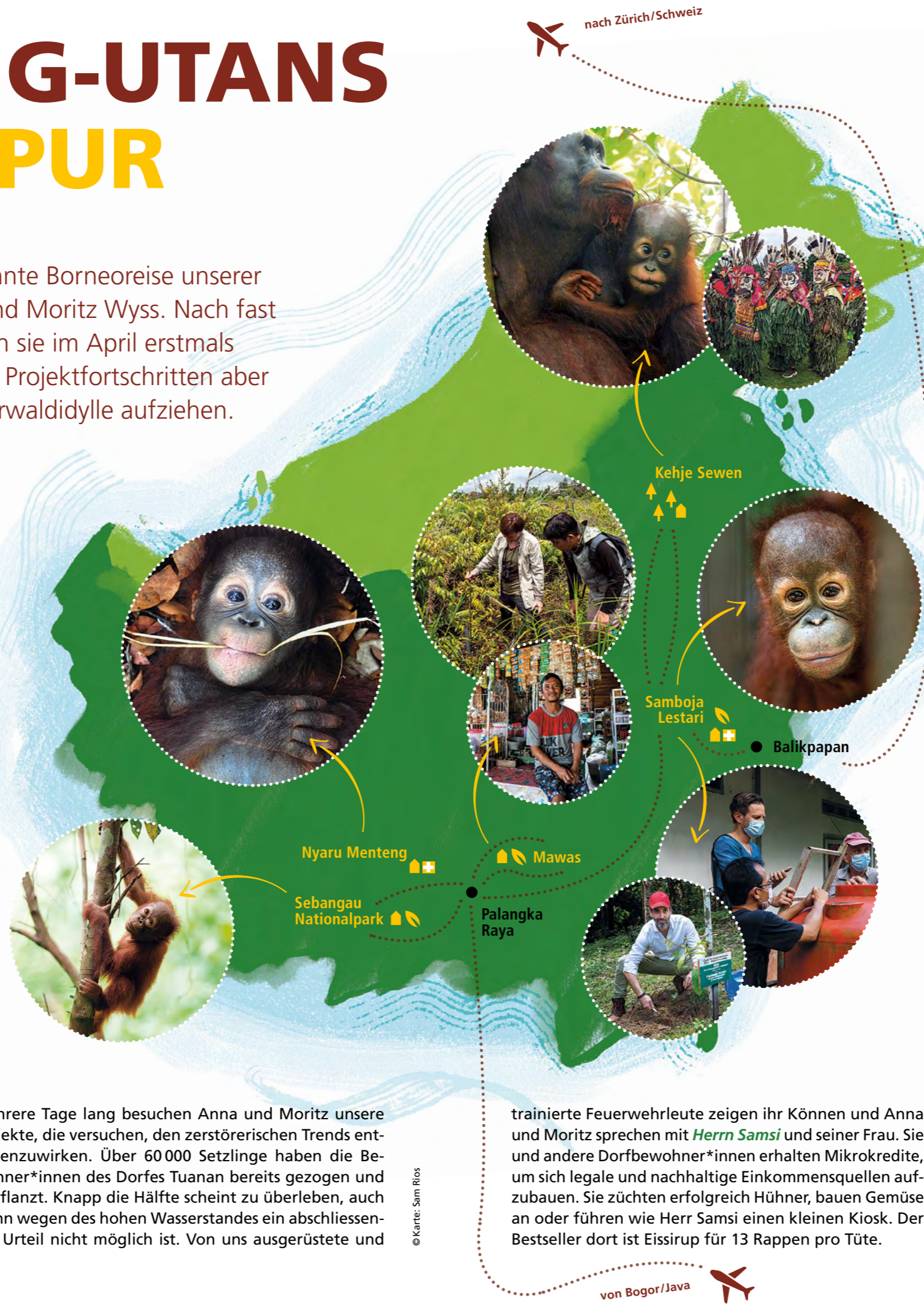
Monokultur vs. Natur

Ein Boot bringt Anna und Moritz in den **Sebangau Nationalpark**. Hier ist die grösste im Tieflandregenwald lebende, geschützte **Orang-Utan-Population** beheimatet. Und hier unterstützt BOS Schweiz seit einem Jahr das Seibangah Projekt der Borneo Nature Foundation. Gerne würden wir unsere Brandschutzaktivitäten dort in Zukunft um Aufforstungsvorhaben und Projekte zur nachhaltigen Entwicklung der lokalen Bevölkerung erweitern.

Zurück in Palangka Raya, reist die Truppe an Palmölplantagen vorbei ins mehrere Stunden entfernte **Mawas-Gebiet**. Weiter geht's per Boot – vorbei an kleinen Schiffen, die anscheinend illegal geschlagenes Holz verladen. Sandminen säumen das Ufer des breiten Flusses Kapuas. Auch sie bahnen sich ihre Wege in den letzten verbleibenden Regenwald der Region.

Mehrere Tage lang besuchen Anna und Moritz unsere Projekte, die versuchen, den zerstörerischen Trends entgegenzuwirken. Über 60 000 Setzlinge haben die Bewohner*innen des Dorfes Tuanan bereits gezogen und gepflanzt. Knapp die Hälfte scheint zu überleben, auch wenn wegen des hohen Wasserstandes ein abschliessendes Urteil nicht möglich ist. Von uns ausgerüstete und

nach Zürich/Schweiz



© Karte: Sam Rios

trainierte Feuerwehrleute zeigen ihr Können und Anna und Moritz sprechen mit **Herrn Samsi** und seiner Frau. Sie und andere Dorfbewohner*innen erhalten Mikrokredite, um sich legale und nachhaltige Einkommensquellen aufzubauen. Sie züchten erfolgreich Hühner, bauen Gemüse an oder führen wie Herr Samsi einen kleinen Kiosk. Der Bestseller dort ist Eissirup für 13 Rappen pro Tüte.

Angrenzend an den Schutzwald von Mawas zeigen die **lokalen Experten Anna**, wie der Wasserstand gemessen wird, denn nur wenn die ehemaligen Entwässerungskanäle verschlossen sind und bleiben und der Pegel in Folge steigt, kann Aufforstung erfolgreich sein. Mit eigenen Augen sieht Anna zudem erstmals, was ihr schlaflose Nächte bereitet: die Strasse, die direkt neben dem Schutzgebiet entsteht. Für die dort ansässige wilde Orang-Utan-Population ist das verheerend. Interessiert besichtigen Anna und Moritz weitere Aufforstungsvorhaben der BOS Foundation in der Region, bevor es zurück nach Palangka Raya geht, für Meetings mit dem BOS Mawas-Team.

Lichtblicke in Samboja Lestari

Bereits erschöpft, fliegen Anna und Moritz im Anschluss nach **Balikpapan**. Nach einem kurzen Aufenthalt in der BOS-Rettungsstation in **Samboja Lestari** – unser **Patient Davi** lässt grüssen – geht es weiter in den Nordosten. Hier liegt das BOS-Auswilderungsgebiet **Kehje Sewen (KJ7)** – die Heimat von **Ajeng und ihrem wild geborenen Baby**. Der südliche Zipfel von KJ7 soll mit unserer Hilfe für Auswilderungen erschlossen werden. Wie, das diskutiert man vor Ort, bevor Anna und Moritz zum Abschluss ein **traditionelles Fest zur Reisernte** erleben dürfen.

Zurück in **Samboja Lestari** besichtigen unsere beiden Reisenden die fast fertigen Strassen, deren Bau und Instandsetzung BOS Schweiz aus Stiftungsgeldern finanziert. Starke und anhaltende Regenfälle erschwerten dieses Projekt. Die Qualität des Belags macht uns zudem Sorgen.

Die verbleibende Zeit nutzt Moritz, um **zukünftige Infrastrukturprojekte** (wie die Erweiterung der Klinik und des Futterlagers) zu planen. Im Kreise der anwesenden Ehrengäste wird schliesslich die Solaranlage eingeweiht. **Philippe Strub, der stellvertretende Schweizer Botschafter in Indonesien** und seine Familie besuchen in dem Zuge die BOS-Rettungsstation und pflanzen sogar selbst Bäume.

Neue Hauptstadt – neue Probleme

Über der Urwaldidylle Samboja Lestaris hängt jedoch ein bedrückender Schatten. Die neue indonesische Hauptstadt Nusantara rückt gefährlich nahe. Die Landpreise steigen und Samboja Lestari wird zunehmend Opfer von Landraub. Erstmals hat die Problematik ein Ausmass angenommen, das rechtliche Schritte erfordert.

Samboja Lestari, die Orang-Utans und Malaienbären dort, die mehr als 1 Mio. Bäume, die BOS dort bereits gepflanzt hat und all unsere Investitionen der letzten Jahre brauchen jetzt mehr denn je Unterstützung. ●

Spenden Sie für den Waldschutz

Mit Ihrer Unterstützung forsten wir zerstörte Urwälder wieder auf und stellen die letzten intakten Regenwälder unter Schutz. **40 CHF** helfen, 1 Hektar Wald 1 Jahr lang zu schützen.

Via **Einzahlungsschein** oder **bos-schweiz.ch/spenden**.

STECKBRIEF

Name: Monyo
Geschlecht: männlich
Rettung: November 2019
Alter bei Ankunft: 6 Monate
Rettungsstation: Samboja Lestari

Seine Lehrerin über Monyo:
«Es ist wunderschön, mitzuerleben, wie sich Monyo von einem schwachen, oft kranken Baby zu dem gesunden und lernbegierigen Waldschüler entwickelte, der er heute ist.»



Werden Sie Orang-Utan-Gotte oder -Götti
**PATENSCHAFT
RETTUNGSSTATION
AB 300 CHF/JAHR**
Siehe Talon auf der Magazinrückseite

NEUGIERIGER GOURMET

Der November 2019 war bittersüss. **Gleich drei Orang-Utan-Waisen wurden der BOS-Rettungsstation übergeben.** Das ist unfassbar traurig, denn es heisst, dass ihre Mütter wahrscheinlich umgebracht wurden. Gleichzeitig freuen wir uns, dass wir den hilflosen Tieren eine Chance auf eine bessere Zukunft geben können. **Monyo** war einer dieser drei Neuankommlinge. Er mausert sich gerade zu einem Muster-schüler – dank seiner Neugier.

Abschauen erlaubt

Vor allem im Bereich Nahrungssuche ist diese Charaktereigenschaft matchentscheidend. Wussten Sie, dass Orang-Utans 2000 verschiedene Nahrungsmittel fressen? Das heisst, dass sie die vielen geniessbaren Früchte, Blätter, Insekten und Co. auch erkennen müssen. In der Wildnis lernen sie das von ihren Müttern. In der Rettungsstation holt sich Monyo diese Infos zum Beispiel

von seinem etwas älteren Gspänli Greta. Von ihr hat er sich abgeschaut, wo er Java-äpfel findet und wie er diese fressen kann. Von seiner BOS-Babysitterin lernte Monyo, proteinreiche Termiten zu fressen. Sie ist es auch, die gut aufpasst, dass er nicht aus Versehen etwas Giftiges frisst: «Wir haben der Gruppe bis jetzt noch keine Pilze gezeigt oder gefüttert. Monyo hat aber selber essbare Pilze entdeckt und verzehrt. **Jetzt geht er manchmal selbstständig auf Pilzsuche.**»

Freiheit ist Teamwork

Damit Monyo seine wichtigen Lektionen lernen kann, investieren die Babysitterinnen ganz viel Aufmerksamkeit und Geduld. Wir und die weiteren BOS-Partnerorganisationen sorgen dafür, dass sie fair bezahlt werden und finanzieren das Futter, die Infrastruktur, die medizinische Versorgung und alles, was dazugehört. **Helfen Sie uns dabei?** ●



Mit einer Patenschaft für die BOS-Rettungsstation schenken Sie Zukunft.

- 300 CHF/Jahr
- mit Plüsch-Orang-Utan: 330 CHF

Mehr: *Talon auf der Magazinrückseite* oder bos-schweiz.ch/patenschaften



Jetzt QR-Code scannen und Patenschaft abschliessen.

Neuanfang

auf Borneo – und in Zürich

Mit dem berühmten lachenden und weinenden Auge berichten wir hier über 2 BOS-Geschichten, die uns besonders berühren.



Text von Judith Maurer



Im Regenwald entdeckt: Bungan mit ihrer wilden Tochter Bunga.

1 Der Beginn eines freien Lebens: Die erste begann im Auswilderungsgebiet Kehje Sewen in Ost-Kalimantan. Gerade erst hat das BOS-Team dort ein «**wild-born-Baby**» entdeckt. Mutter ist die vor sieben Jahren ausgewilderte Bungan. Ihr Neugeborenes ist weiblich, gesund und **wurde «Bunga» getauft, das heisst «Blume» auf Indonesisch.** Wir freuen uns, dass wir dieses Happy End, oder besser gesagt diesen Happy Start, ermöglichen konnten.



Spenden Sie Freiheit

Ermöglichen Sie weitere Erfolgsgeschichten und unterstützen Sie uns mit Ihrer Spende:

100 CHF helfen, den Transport in die Freiheit zu finanzieren.

Via **Einzahlungsschein** oder unter bos-schweiz.ch/spenden.

2 Das Ende einer Ära: Die zweite Geschichte begann vor 12 Jahren, am 3. Mai 2010, um genau zu sein. Dann startete unser Fundraiser und Spender*innen-Betreuer **Matthias Müller** seine lange und wirkungsvolle Karriere bei BOS Schweiz. Er baute diese Organisation mit auf und verlor unterwegs sein Herz an den einen oder anderen Orang-Utan. Wir können uns BOS Schweiz ohne ihn kaum vorstellen – gehört er nach der langen Zeit doch quasi zum Inventar. Kein Weg war Matthias zu weit (er pendelte aus dem fernen Stein am Rhein zu uns), schlüpfte widerstandslos in ein Orang-Utan-Kostüm und schaffte es 2019 schliesslich selbst in die BOS-Rettungsstation Samboja Lestari. **Jetzt orientiert sich Matthias neu und übergab im Sommer das Fundraising-Zepher an Stéphane Canetta.** Für euch und uns haben die beiden ein **Interview** geführt, zu finden auf unserer Webseite bos-schweiz.ch auf der **Startseite unter «Aktuelles»**. Herzlichen Dank für deinen Einsatz, lieber Matthias! ●



Hello! Matthias vor 12 Jahren: selbst jung und wild.

Good bye! Juni 2022: Matthias wird trotz neuem Job die roten Waldmenschen stets in seinem Herzen tragen.

Negativzinsen – wer schimpft nicht über dieses neue Phänomen?! Was Privatsparende bereits verärgert, ist für gemeinnützige Organisationen umso fieser. Unsere Einnahmen sind Ihre Spenden und für diese hat unser Dienstleister Negativzinsen erhoben. Wir lassen uns das nicht gefallen und haben darum auf eine besonders nachhaltige Geldanlage umgestellt.

STARKE GELDANLAGE MIT GROSSER UMWELTWIRKUNG



Text von
Sophia Benz

Negativzinsen ade

Ende 2021 hatte sich eine grössere Menge liquider Mittel auf unserem Vereinskonto angesammelt. Hauptsächlich wegen Corona: Grosse Projektvorhaben verzögerten sich stark. Transfers, die an Meilensteine bei der Umsetzung gekoppelt sind, konnten nicht getätigt werden. Hinzu kamen eine Erbschaft, die wir nicht vorschnell investieren wollten und die üblichen Rücklagen für Krisenzeiten. Unserem Finanzdienstleister, der Postfinance, legten wir einen Plan vor, wie wir die überschüssigen Mittel innerhalb eines halben Jahres abbauen wollen. **So hofften wir auf Kulanz in Bezug auf die Negativzinsen.** Doch selbst in unserem Fall – gemeinnützige Organisation, loyale Kundin seit Jahren, gesamtes Bankgeschäft bei der Postfinance – half das wenig. Enttäuscht machten wir uns auf die Suche nach einer Möglichkeit, **das BOS Schweiz-Vereinsvermögen besonders nachhaltig anzulegen.**

Wirkungsanlage, wir kommen

Bei der Alternativen Bank Schweiz wurden wir fündig. Dort sparen wir nicht nur die Negativzinsen, **wir erwirtschaften sogar mit einer wenig riskanten Anlagestrategie kleinere Gewinne.** Diese sollen in unsere Bildungsarbeit fließen. Vor allem aber investieren wir in Schweizer Solar- oder Windkraft-Firmen, unterstützen den nachhaltigen Wohnungsbau, die Vergabe von sozialen und ökologischen Krediten, die Versorgung von Menschen mit sauberem Trinkwasser oder die nachhaltige Nahrungsmittelproduktion.

Umweltsünder*innen ausgeschlossen

Die Alternative Bank Schweiz hat **die strengsten Nachhaltigkeitskriterien in der Schweiz** und finanziert keine Firmen, die geschützte Naturflächen zerstören, biologische Vielfalt gefährden, Tierversuche für Konsumprodukte durchführen oder Pestizide und umweltgefährdende Industriechemikalien produzieren und verwenden. In Waffen, fossile Energien oder Gentechnologie wird ebenfalls nicht investiert. Insgesamt kommen 64 solcher Ausschluss- und Förderkriterien zum Einsatz.

Mittlerweile sind die Lieferengpässe und weiteren Pandemie bedingten Verzögerungen beinahe überwunden und **unsere Projekte auf Borneo laufen wieder wie gewohnt oder konnten fertiggestellt werden.** Wie die neue Solaranlage, die seit diesem Jahr Samboja Lestari mit nachhaltigem Strom versorgt. Denn auch auf Borneo setzen wir auf Nachhaltigkeit. ●



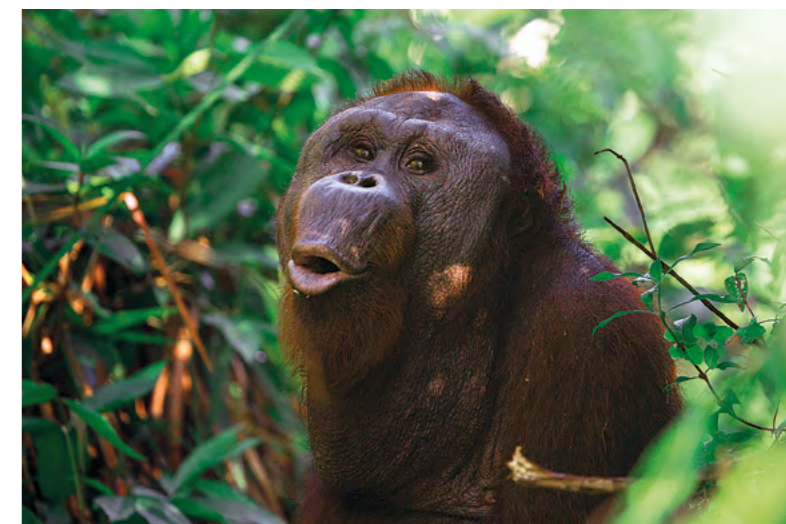
Möchten auch Sie Ihr Geld nachhaltig investieren?

Mindestens 6000 Franken im Jahr kostet die Wartung der Solaranlage in Samboja Lestari, die zur zuverlässigen Versorgung unserer Tiere in der Rettungsstation beiträgt.

Unterstützen Sie dieses und ähnliche Projekte mit

- 20 CHF,
- 50 CHF oder
- 100 CHF

via **Einzahlungsschein** oder unter **bos-schweiz.ch/spenden.**



Gemeinschaftsprojekt Solaranlage: Nicht nur Solarpanels, auch Finanzen lassen sich besser in Zusammenarbeit stemmen – mit treuen Spender*innen und einem kulantem, nachhaltig orientierten Finanzinstitut.

Gemeinschaft auch hier: Die Freunde Shelton (o.) und Koprul (u.) sind Dauerbewohner in der nun «nachhaltigen WG» Samboja Lestari.



REGENWALD IM WOHNZIMMER

Holen Sie preisgekrönte Wildtier- und Naturfotografien zu sich nach Hause! Ab dem 19. August **versteigern** wir 47 Exponate aus unserer Jubiläumsausstellung «We are the forest» über die Onlineplattform **#RicardoForGood**. Auf unserer Webseite finden Sie alle Infos dazu und können sich bereits im Voraus die Bilder in unserem Onlinekatalog anschauen.

Mehr als die Hälfte der Exponate können Sie übrigens «in echt» und ganz analog begutachten: Noch bis zum Ende der Auktion, also bis zum 28. August, hängen viele der hochwertigen Alu-Dibond-Drucke im **Restaurant Hiltl** an der Sihlstrasse 28 in Zürich.



Infos zur Onlineauktion: bos-schweiz.ch (Waldschutz > Fotoausstellung)

KURZ & GUT

Nachrichten, Wissenswertes, Veranstaltungen



FERTIG SOMMERPAUSE!

Nach dem turbulenten Frühsommer starten wir in einen aktiven Spätsommer. Wir haben wieder einiges auf die Beine gestellt, um zu informieren und alle Orang-Utan-Fans bei Laune zu halten: Der **Welt-Orang-Utan-Tag am 19. August** ist Anlass für eine Online-Premiere, speziell für Kinder.

Einfach reinklicken und los geht's – mit tollen Gästen wie **Marius von der Jagdkapelle** und **Roger Rhyner**, dem bekannten Kinderbuchautor und Radiomoderator. Und zur **Langen Nacht der Museen am 3. September** lädt BOS in das paradiesische Ambiente der **Villa Patumbah** ein. Dr. Sophia Benz (Geschäftsleiterin BOS Schweiz) präsentiert ein letztes Mal Exponate aus der Ausstellung

«We are the forest», am Infostand tauchen die Besucher*innen mit Virtual Reality in die BOS-Rettungsstationen ein und um 18.30 Uhr und 19.30 Uhr sind Kinder willkommen: Ein Überraschungsprogramm bietet Aufregendes und Lehrreiches über Orang-Utans, ihren Lebensraum und ihre Bedrohung.

UNSER TIPP

Welt-Orang-Utan-Tag: Online-Kinderprogramm
Schnell schreiben an info@bos-schweiz.ch (Betr. Welt-Orang-Utan-Tag) und Infos + Link zum Kinderprogramm erhalten!



Lange Nacht der Museen:
BOS Schweiz zu Gast in der Villa Patumbah, Zürich
Es locken eindruckliche Fotografien, Kinderaktionen und unser Infostand.



Die erste Auswilderung dieses Jahres war richtig **dramatisch!** Der grosse Aufwand hat sich aber gelohnt, denn die vier ausgewilderten Orang-Utans leben jetzt endlich in der verdienten Freiheit.

Welche besonderen Herausforderungen Teil der mehrtägigen Reise waren, erzählt Andri Kornelius vom Team der BOS Foundation: «Vor allem das **Einfangen von Dius** auf der Insel Badak Kecil war besonders ereignisreich. Als wir uns ihm näherten, war sein Kopf von Bienen umschwärmt!»

Entdecken Sie jetzt den ganzen Artikel und das Video auf unserer Webseite: bos-schweiz.ch (Rubrik «Aktuelles» auf der Startseite).

KINDERECKE

malen, basteln, rätseln, wissen

DER KLEINE BUMI SUCHT SEINE KLASSE

Der Orang-Utan-Junge Bumi ist Waldschüler in der Rettungsstation Nyaru Menteng. Morgens drängeln er und die anderen Orang-Utan-Kinder ungeduldig an der Tür des Schlafkäfigs. Kaum ist der Weg frei, schieben und purzeln alle heraus. Sofort flitzt er auf den Spielplatz ...

Aber, oh Schreck! Ganz vertieft ins Spiel, hat Bumi – wie so oft – den Abmarsch verpasst: Seine Klasse ist weg! **Bumi schaut sich hilfeschend um ...**

Bumi freut sich auf Hilfe



Bestimmt konntest du Bumi sicher bei seiner Klasse abliefern. Danke! – Wenn du ihm auch weiter auf seinem Weg helfen möchtest, dann wünsch dir doch eine **Orang-Utan-Patenschaft für Kinder**, z. B. zum **Schulstart**.

Einfach den **Talon** unten ausfüllen und gratis an BOS Schweiz senden.

Nimm einen Stift – und Bumi am besten an die Hand! Zusammen findet ihr den Weg zu seiner Klasse.



Übernehmen oder verschenken Sie eine **Orang-Utan-Patenschaft** (ab 25 CHF/Monat) und unterstützen Sie damit die BOS-Rettungsstationen: bos-schweiz.ch/patenschaften



Ein besonderes Geschenk:

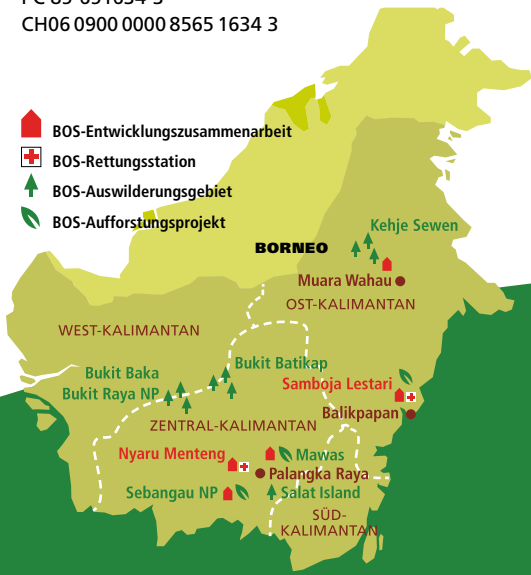
Orang-Utan-Patenschaft (ab 180 CHF/Jahr) an ein Kind bis 16 Jahre verschenken und das BOS-Rettungsprogramm unterstützen: bos-schweiz.ch/patenschaft-kind



BOS Schweiz
 Zweierstrasse 38A
 8004 Zürich
 info@bos-schweiz.ch
 bos-schweiz.ch

Spendenkonto
 PC 85-651634-3
 CH06 0900 0000 8565 1634 3

Borneo Orangutan Survival (BOS) Schweiz und ihre Partnerorganisationen – allen voran die BOS Foundation in Indonesien – setzen sich für den dauerhaften Schutz der letzten Orang-Utans und ihres Lebensraumes auf Borneo, Indonesien, ein. Verwaiste, verletzte und traumatisierte Orang-Utans werden in den beiden BOS-Rettungsstationen medizinisch versorgt, rehabilitiert und bis zu 9 Jahre lang auf ein Leben in Freiheit vorbereitet. Aufforstungsprojekte, Bildungsarbeit und Vorhaben zur nachhaltigen Entwicklung der lokalen Bevölkerung stehen ebenfalls auf der Agenda. **BOS ist damit das weltweit grösste Primaten-Schutzprogramm mit Vorbildfunktion für ähnliche Vorhaben.**



497 ausgewilderte Orang-Utans seit 2012. **23** von ausgewilderten Orang-Utans in Freiheit geborene Babys.



3000 gerettete Orang-Utans seit der Gründung von BOS vor 30 Jahren.



3 erfolgreich von der lokalen Bevölkerung weitergeführte Projekte im Bereich der kommunalen Entwicklung.

4 606 km² von BOS geschützter bzw. verwalteter Regenwald.



20 km² wiederaufgeforsteter Regenwald in Ost- und Zentral-Kalimantan.



BOS Schweiz
 Zweierstrasse 38A
 8004 Zürich



BOS Schweiz
 Zweierstrasse 38A
 8004 Zürich

Ich (Name, Adresse) _____

E-Mail _____

verschenke eine Patenschaft (180 CHF/Jahr) an (Name, Adresse) _____

mit Fingerpuppen-Set (192 CHF)

E-Mail _____

Geburtsdatum _____

Unterschrift _____

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.

Patenschaft für mich (300 CHF) (Name, Adresse) _____

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

E-Mail _____

Ich verschenke eine Patenschaft (300 CHF) an (Name, Adresse) _____

mit Plüsch-Orang-Utan (330 CHF)

E-Mail _____

Unterschrift _____

Ja, ich möchte den E-Mail-Newsletter erhalten.